

Weißer oder Grüner Weihnachten?

Kaum hat der Herbst richtig begonnen, liegen auch schon die ersten Packungen mit Dominosteinen, Mandelspekulatius und Lebkuchen in den Supermarktregalen. Und so sicher wie das Wasser bergab fließt, beginnt kurz darauf in den Medien das Rätselraten, ob denn wohl diesmal zu Weihnachten Schnee fällt oder nicht, wie dafür die Chancen stehen und ob denn eigentlich früher nicht doch alles ganz anders war.



Dazu kann man sagen, dass eine Weiße Weihnacht in Deutschland ein eher seltenes Ereignis ist. Zumindest wenn man nicht gerade im höheren Mittelgebirgsraum oder am Alpenrand wohnt. Grüne Weihnachten sind für die Mehrzahl der Deutschen hierzulande einfach die Regel. Der erste Schnee der Saison fällt zwar oft bereits Ende November, es folgt eine mildere Phase, etwa Mitte Dezember folgt manchmal ein Kaltluftvorstoß und weiterer Schneefall... Doch kurz vor dem Fest ist die weiße Pracht dann meist wieder dahin, das berühmte „Weihnachtstauwetter“ stellt sich ein – milde atlantische Luft strömt von Westen heran, verbunden mit gelegentlichen Regenfällen. Also kaum Chancen für Weihnachtsfreuden im Schnee?

Wir haben in die Statistik des Deutschen Wetterdienstes geschaut. Zunächst kommt es darauf an, wie man den Begriff „Weiße Weihnacht“ definiert. Soll an wenigstens einem der drei Weihnachtstage, also am 24., 25. oder 26.12., Schnee fallen oder eine Schneedecke liegen, sprechen wir vom „schwachen Kriterium“. Dafür ergeben sich folgende Wahrscheinlichkeiten:

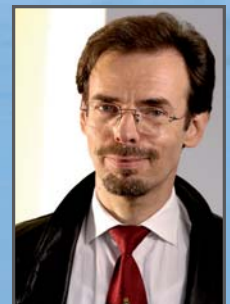
Aachen	Frankfurt	Hamburg	Dresden	München
26 % (ca. alle 4 Jahre)	28 % (ca. alle 3-4 Jahre)	29 % (ca. alle 3-4 Jahre)	48 % (ca. alle 2 Jahre)	54 % (ca. alle 2 Jahre)

Soll dagegen an allen drei Tagen Schnee fallen oder liegen, sprechen wir vom „starken Kriterium“ – das ist natürlich viel seltener zu erfüllen:

Aachen	Frankfurt	Hamburg	Dresden	München
10 % (ca. alle 10 Jahre)	13 % (ca. alle 8 Jahre)	11 % (ca. alle 10 Jahre)	27 % (ca. alle 4 Jahre)	39 % (ca. alle 3 Jahre)

Zuletzt war das starke Kriterium im Jahr 2003 von den fünf untersuchten Städten in München erfüllt. In den anderen Städten trat das starke Kriterium zuletzt 2002 (Hamburg und Dresden), 1996 (Frankfurt) bzw. 1986 (Aachen) auf.

Trotz der allgemeinen Klimaerwärmung sind Weiße Weihnachten bislang noch nicht signifikant seltener geworden. Im letzten Jahrzehnt waren sie etwa genau so häufig, wie in der gesamten Zeitreihe, die etwa 100 Jahre beträgt. Allgemein gilt, je weiter weg von Nord- und Ostsee und je höher das Gelände, desto größer sind auch die Chancen. Am Niederrhein oder auf Helgoland wird man dagegen wohl auch in diesem Jahr vergeblich auf winterlich-weihnachtliche Spaziergänge hoffen.



Gerhard Lux (geb. 1953) studierte Meteorologie, Geophysik und Mathematik in Frankfurt am Main und ist seit 1980 beim Deutschen Wetterdienst (DWD) in Offenbach beschäftigt. Dort arbeitete er im Vorschlagsdienst, als Klima-Gutachter, Key-Accounter sowie als Qualitätsmanager. Zugehörigkeit zu nationalen und internationalen Normenausschüssen. Veröffentlichung zahlreicher Fachartikel über Wetter und Klima. Zur Zeit ist er Pressereferent und Sprecher des DWD. Seine bevorzugten Wandergebiete: Kellerwald und das Wallis/Schweiz